

## 1.2.2 „Die Sonne brennt und ich bin am Verdursten“ – Das Verfassen eines Expeditionsberichtes im Geografieunterricht Klasse 7

Der afrikanische Kontinent fesselt Schüler. Sofort haben sie Bilder im Kopf von geheimnisvollen Völkern, von undurchdringlichem Regenwald oder endloser Wüste, verbinden damit Hitze, Regen, Trockenheit, wilde Tiere, Gefahren und reizvolle Natur. Die Aufgabe, einen Expeditionsbericht von einer Reise durch Afrika zu verfassen, versucht diese Motivation aufzugreifen und Begabungen differenziert zu fördern.

Der sächsische Lehrplan für das Fach Geografie sieht in Klasse 7 schwerpunktmäßig die Behandlung des Kontinentes Afrika vor. Die Schüler werden mit Großlandschaften, Besonderheiten des Naturraumes, Merkmalen des Klimas sowie den Anpassungsmerkmalen der Vegetation vertraut gemacht. Die Idee der Erstellung eines Expeditionsberichts greift diese Lehrplaninhalte auf, ermöglicht einen handlungs- und schülerorientierten Zugang zu Fachinhalten und eröffnet dem Lehrer die Gelegenheit, Schüler individuell begleiten und fördern zu können (Fischer-Ontrup, 2015; Kuhl & Martens, 2011; Müller-Oppliger, 2013). In dem Artikel werden eine beispielhafte Aufgabenstellung vorgestellt, Vorschläge zur Durchführung, Bewertung und Einbindung in den Unterricht gegeben, begabungsförderliche Aspekte reflektiert und abschließend der Blick auf denkbare Variationen gerichtet.

---

*„Dabei lassen sich besondere Interessen oder herausragende Leistungen in einem an durchschnittlichen Leistungserwartungen orientierten normativen Unterricht weder vorhersagen noch genügend anregen; denn oft entwickeln Schüler ihr Potential erst in herausfordernden Situationen.“ (Müller-Oppliger, 2013, S. 41)*

---

### Die Aufgabenstellung

Der inhaltliche Schwerpunkt des Schuljahres, der Kontinent Afrika, wurde zunächst in einer ersten Unterrichtsstunde via Vorstellungen der Schüler über Afrika und die Topografie eingeführt (zum Stoffverteilungsplan vgl. Anhang 1). Im Rahmen der nächsten Stunde zu Besonderheiten des Natur- und Kulturraumes haben die Schüler folgende Aufgabenstellung erhalten:

---

*London, January 11<sup>th</sup> 1869*

*Dear Fellows,*

*The British Royal Society takes pride in announcing that Her Majesty the Queen Victoria will honour and generously reward the sportsman who first manages to cross the African continent from North to South. The race starts in Tripoli and ends in Port Elisabeth. Good luck.*

*Dich erreicht dieser Brief der British Royal Society. Ruhm, Ehre und Abenteuer locken dich. Du beschließt das Wagnis einer Durchquerung Afrikas von Nord nach Süd auf dich zu nehmen und die Tausende Kilometer weite Reise durch trockene Wüsten, reißende Flüsse und tiefe, undurchdringliche Regenwälder anzutreten.*

*Schreibe handschriftlich einen Expeditionsbericht dieser Reise durch den afrikanischen Kontinent und schildere dabei deine Erfahrungen, Erkenntnisse und Erlebnisse mit Einheimischen, der afrikanischen Tier- und Pflanzenwelt und dem Klima Afrikas. Bereichere deine Aufzeichnungen durch handgezeichnete Skizzen.*

Hinweise:

- *Nutze das Lehrbuch zur Informationsgewinnung. Gern kannst du weitere Quellen benutzen, die aber genau anzugeben sind (entweder im Expeditionsbericht oder Extra-Zettel)*
  - *Achte auf eine authentische Gestaltung des Expeditionsberichtes.*
  - *Die Note auf den Reisebericht wird wegen des höheren Arbeitsaufwandes zweifach gewertet.*
  - *Abgabedatum: 05. Februar 2015*
- 

Folgende weitere Hinweise wurden gegeben: der Expeditionsteilnehmer wird womöglich viel auf seiner Reise erleiden müssen, das Ziel aber erreicht er. Zudem habe ich in Erinnerung gerufen, dass es im Jahr 1869 noch keine Flugzeuge, Hubschrauber bzw. Autos gab. Auch ist es nicht gestattet, mit dem Schiff um Afrika herumzufahren. Die mögliche Route über den Nil war ebenfalls nicht zugelassen, damit der Wechsel der Vegetationszonen bzw. Merkmale der Oberflächengestalt tatsächlich wahrgenommen werden können. Die Bewertungsmatrix wurde den Schülern zur Orientierung ebenfalls ausgeteilt (vgl. Anhang 2).

### **Tipp für größere Authentizität des zu erstellenden Produkts**

---

Schwarzer Tee eignet sich wunderbar, um das heutige weiße Papier deutlich älter aussehen zu lassen. Diese Blätter lassen sich dann mit Paketschnur zusammenheften. Dieser Weg ist zudem deutlich ungefährlicher als das ebenso beliebte Entzünden der Papierränder.

---

### **Zur Durchführung, Bewertung und Einbindung in den Unterricht**

Von hoher Bedeutung ist es, dass die Schüler in den ersten Unterrichtsstunden gut begleitet werden, um ihnen die Sorge vor Problemen mit der komplexen Aufgabenstellung zu nehmen und sicher zu stellen, dass sie einen guten Expeditionsbericht verfassen können.

Am Anfang erhalten die Schüler zwei bis drei Doppelstunden, damit sie mit Hilfe des Lehrbuches und anderer Medien Informationen sammeln können. Es ist damit zu rechnen, dass sehr viele Fragen gestellt werden, z.B. bzgl. des Umfangs des Reiseberichts (Seitenzahl, Menge der Einträge), der Route, ... Diese Nachfragen sind wertvoll, da sie dem Schüler größere Sicherheit für die Aufgabe geben und dem Lehrer helfen, die Herangehensweise der einzelnen Schüler im Blick zu behalten und sie z.B. bei der Literaturbeschaffung zu unterstützen. Empfehlenswert ist es, dass die Schüler sich ein Konzept überlegen, d.h. wie viele Einträge sie ungefähr machen wollen, wo diese sein sollen, was dort passieren könnte. Das erleichtert es ihnen, eine sich gut entwickelnde Handlung zu verfassen und eine ausgewogene Anzahl an Einträgen für den gesamten Reiseverlauf zu haben. Viel zu häufig passiert es sonst, dass die Notizen in Qualität und Quantität zum Ende hin deutlich nachlassen.

Für die länger angelegte Erstellungsphase von den Herbst- bis zu den Winterferien kann man je nach Komplexität der Aufgabenstellung und eigenem Ermessen weitere Zeiträume für Rückfragen bzw. für die Weiterarbeit anbieten, so dass man einen Überblick über den Fortschritt der Ausarbeitung gewinnt. Das unterstützt die Schüler auch, die Aufgabe nicht aus dem Blick zu verlieren und kontinuierlich an ihr zu arbeiten. In der Zwischenzeit findet normaler Fachunterricht statt, wie im Anhang 1 an Hand eines Stoffverteilungsplanes ersichtlich wird. Nachstehend folgt ein Vorschlag eines zeitlichen Ablaufs:

### Vorschlag für den zeitlichen Ablauf

---

- **3 Doppelstunden:** Vorstellung der Aufgabe und der Bewertungskriterien um die Herbstferien herum (Einstieg in LB 2: Afrika im Überblick) und im Anschluss: Zeit für Recherche im Lehrbuch, weiteren Büchern, Internet sowie individuelle Beratung für Route und zur Handlung
  - **2 Doppelstunden:** Stunden vor Weihnachten: Besprechung des Arbeitsstandes, Möglichkeiten zur Beratung und Unterstützung, ggf. individuelle Anpassung der Aufgabenstellung
  - **2 Doppelstunden:** Stunden vor den Winterferien: Zeitfenster für weitere Rückfragen und zum Verfassen des Expeditionsberichtes geben, für Rückfragen zur Verfügung stehen. In der letzten Stunde vor Abgabe Ausfüllen des Reflexionsbogens (vgl. Anhang 3).
  - **Abgabe** des Expeditionsberichtes vor oder nach den Winterferien (incl. Reflexionsbogen (vgl. Anhang 3)).
- 

Zum Abschluss der Erstellungsphase hat es sich bewährt, dass die Schüler eine Reflexion ihres Arbeitsprozesses verfassen (vgl. Anhang 3). Darin enthalten soll nicht nur ein kritischer Blick auf die Zeitplanung sein, sondern auch Ideen zur Verbesserung beim Herangehen und der Durchführung künftiger ähnlich komplexer Aufgaben. Um die Schüler für die Sinnhaftigkeit einer gründlichen Reflexion zu sensibilisieren, ist es hilfreich, den Bogen im Unterricht vorzustellen und ausfüllen zu lassen.

Für die Auswertung eines Klassensatzes Expeditionsberichte und der Reflexionen ist viel Zeit einzuplanen. Je nach Umfang eines Expeditionsberichtes kann es leicht 30 min pro Exemplar dauern. Dabei bietet es sich an, keine Korrekturen in die handgeschriebenen Hefte hineinzuschreiben, da diese häufig kleine Kunstwerke sind, die man nicht unbedingt mit dem Rotstift beeinträchtigen muss. Für die Bewertung empfiehlt sich, zusammen mit der Note als Würdigung ein ausführliches Worturteil zu verfassen. Darin sollte eine Rückmeldung zur gestalterischen und inhaltlichen Umsetzung der Aufgabe, zu ihrem Arbeitsprozess sowie zu ihrer Reflexion gegeben werden. Die Bewertung könnte an Hand einer Bewertungsmatrix erfolgen, wie sie in Anhang 2 zu finden ist.

Es ist kaum möglich, die Reisetagebücher in ihrer Gänze der Klasse vorzustellen. Das ist wegen des großen Aufwandes der Schüler schade, aber dennoch bieten sich für eine Weiternutzung und Teilhabe der Klasse verschiedene Wege an: Vorlesen kurzer Textauszüge bei der Rückgabe, die besonders hervorzuheben sind, das Vorzeigen von gelungenen Skizzen bzw. schöner Gestaltung von Seiten oder des Reisetagebuches an sich.

Natürlich kann man die Reisetagebücher auch wie bei einem Jahrmarkt auslegen und die Klasse kann herumgehen und sie sich einzeln anschauen. Besonders geschickt wäre es zudem, bei bestimmten Themen im Unterricht (z.B. Lernbereich 4: Landwirtschaftliche Nutzungsmöglichkeiten im Afrika südlich der Sahara) einzelne Textauszüge wieder aufzugreifen und womöglich nicht nur als Einstimmung zu nutzen, sondern auch als Wiederholung von bereits erworbenem Wissen.

---

„Die Schüler sollen sich als Akteure ihres Lernens erleben. Lernen gilt als aktive Selbst- und Mitgestaltung in der Auseinandersetzung mit Lerninhalten und den eigenen Lernpraktiken. Es ist weder unreflektierte Anpassung noch sinnleeres Auswendiglernen und Reproduzieren, sondern vielmehr ein Akt eigener Überlegungen und Wissenskonstruktion sowie kreativer Produktivität.“

(Müller-Oppliger, 2013, S. 41)

---

## Begabungsförderliches Potential

Wie lassen sich Begabungen fördern? Einer der Schlüssel dürften individualisierte Herausforderungen (Müller-Opplinger, 2013) sein, die sich im Frontalunterricht kaum herstellen lassen. Insofern ermöglicht die komplexe Aufgabe eines Expeditionsberichtes ein umfassendes Experimentierfeld zur Begabungsförderung auch in einer vergleichsweise großen Gruppe. Die spezifische Ausprägung des Potentials des Arbeitsauftrages wird an Hand der verschiedenen Kriterien nach Weinert (2000) kurz beleuchtet (siehe Abbildung 1).

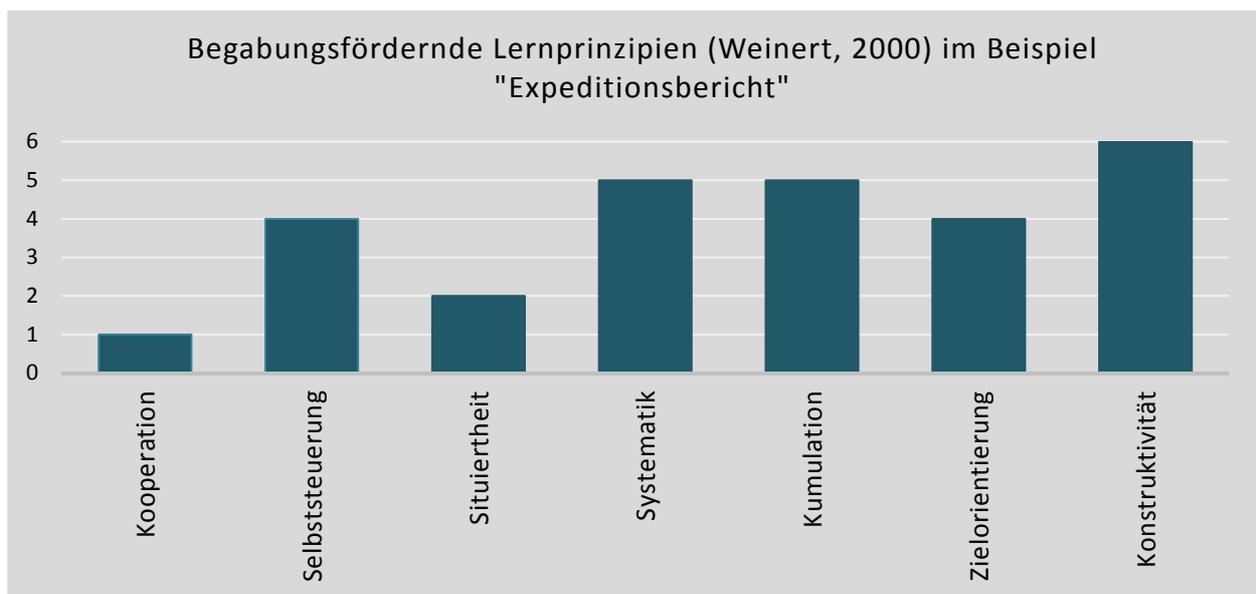


Abbildung 1 Ausprägung der Prinzipien Begabungsfördernden Lernens nach Weinert, 2000, zit. n. Fischer, Grindel & Westphal (2007) nach Einschätzung der Arbeitsgruppe „Förderung in Schulklassen“ im GIFTed-Expertenforum (2015, „0“= keine Relevanz bis „6“ = besonders hohe Ausprägung“)

Das Kriterium der **Konstruktivität** wird bei der Erstellung des Expeditionsberichtes in besonders hohem Maße erfüllt. Die alternative Herangehensweise an Lehrplaninhalte reizt Jungen wie Mädchen gleichermaßen. Die Schüler schlüpfen wie bei einem Rollenspiel häufig in die Rolle ihres Hauptprotagonisten und erleben die Probleme und Erfolge auf der Reise „hautnah“ mit, dabei spiegeln sie sich häufig selbst in Wunschrollen wider und erleben Abenteuer, Liebesgeschichten oder thematisieren geschlechtsspezifische Herausforderungen. So reisen die Hauptfiguren von Mädchen häufig als Mann verkleidet durch Afrika. An Hand von bemerkenswerten Handlungsverläufen,

hingebungsvoll erstellten Skizzen und wunderschön gestalteten Expeditionsberichten zeigt sich eine sehr intensive Auseinandersetzung. Noch Jahre später erinnern sich die Schüler in Gesprächen nicht nur an die Handlung ihres Expeditionsberichtes, sondern auch an die Besonderheiten des afrikanischen Klimas und der Vegetation (Ausprägungsgrad 6).

In Verbindung damit findet auch das Kriterium der **Kumulation** Beachtung, da ein großer Teil persönlichen Vorwissens und individueller Vorlieben integriert werden können. Wen Wüste oder Regenwald schon immer begeistert haben, kann seine Faszination zur Geltung bringen (Ausprägungsgrad 5). Dagegen ist die **Situietheit** wenig ausgeprägt, da Vorerfahrungen lediglich bei wenigen auf Grund von Urlaubsreisen vorhanden sein dürften (Ausprägungsgrad 2).

**Zielorientierung und Selbststeuerung** (Fischer-Ontrup, 2015) sind gegeben, da die Aufgabenstellung ausführlich vorgestellt wird und Hinweise gegeben werden, wie man z.B. den Arbeitsprozess strukturieren oder Informationen gewinnen könnte. Es ist der Lehrkraft selbst überlassen, wie stark sie den oben genannten Kriterien Raum gibt oder in diese Teilschritte eingreift und steuert. Erst die im Bedarfsfall auf den einzelnen abgestimmte Aufgabe ermöglicht die Förderung, die die Schüler brauchen, um ihre Stärken, z.B. kreatives Schreiben, detailreiche Kenntnis der Pflanzen- und Tierwelt oder künstlerische Fähigkeiten, in die Gestaltung einbringen zu können (jeweils Ausprägungsgrad 4). Im Sinne der Selbststeuerung (Müller-Opplinger, 2014) bleibt dem Schüler viel Raum, eigenständig weite Teile der Aufgabe zu bearbeiten, selbst zu strukturieren und Schwerpunkte zu setzen. Zudem hilft die abschließende Reflexion, dass die Schüler selbst ihren Arbeitsprozess und das Produkt einschätzen und Rückschlüsse hinsichtlich zukünftiger Aufgaben ziehen können.

Geradezu spielerisch soll dem Prinzip der **Systematik** Rechnung getragen werden. So wird z.B. das Wissen zwar mit Aufwand aber eher informell erarbeitet, um eine authentische Handlung des Expeditionsberichtes schreiben zu können. Denn um unterschiedliche Erlebnisse haben zu können, muss man wissen, ob dort heißes, kaltes, trockenes oder feuchtes Klima herrscht oder auf welche kleine, große, giftige, oder gefährliche Tiere man treffen könnte. Daraus erfolgt erst die Erkenntnis einer regelhaften, sich größtenteils wiederholenden Abfolge von Klimazonen, die eine vergleichbare Tier- und Pflanzenwelt beheimatet (Ausprägungsgrad 5).

Das Kriterium der **Kooperation** ist kaum gegeben, die Arbeit erfolgt einzeln. Allerdings könnte institutionalisiert oder auf individueller Basis ein Austausch zwischen den Schülern angestoßen werden, so dass sie sich schon während des Arbeitsprozesses über Möglichkeiten und Probleme austauschen und ggf. selbst zu Lösungen oder weiteren Ideen kommen (Ausprägungsgrad 1).

## Transfermöglichkeiten

Die Grundidee eines Tagebuches ist sehr variabel und lässt sich sowohl für diese Klassenstufe als auch für andere Altersgruppen oder Fächer nutzen. Als Beispiele von Variationen für die Klasse 7 könnte man z.B. eine kürzere Reise nur durch eine Vegetationszone oder eine Reise durch das heutige Afrika bzw. ein Land mit seinen Problemen vorschlagen. So lassen sich Komplexität und Aufwand für Schüler und Lehrer stark reduzieren. Für das Fach Geschichte eignet sich die Form des Tagebuches für die Erarbeitung von Phasen bzw. Zeiträumen ebenfalls gut. In Klasse 7 könnten Tagebücher über den Dreißigjährigen Krieg angefertigt werden. Auch dort können die Schüler das Geschehen chronologisch darstellen und mit verschiedenen Erlebnissen ausschmücken. Eine weitere Variante wäre, in Klassenstufe 9 Phasen der Weimarer Republik oder der Judenverfolgung zu erarbeiten.

Bedenkenswert erscheint die Möglichkeit bei der Aufgabe fächerverbindend zu arbeiten. Das Fach Deutsch sieht als einen 30 Unterrichtsstunden umfassenden Lernbereich in Klassenstufe 7 „Schreiben“

vor. Leider stehen Erfahrungen für die fächerverbindende Umsetzung der Aufgabe noch aus. Es wäre zu erwarten, dass durch die Kooperation zweier Fachlehrer nicht nur deutlich mehr Unterrichtszeit zur Verfügung steht, sondern mehr Schülern individuell Unterstützung und Förderung in inhaltlichen und methodischen Fragen geboten werden kann.

### Tipps, Tricks und Stolpersteine

Grundsätzlich ist zu beachten, dass der Arbeitsaufwand für diese Aufgabe vergleichsweise hoch ist. Daher sollten die Fachlehrer der Klasse zumindest Kenntnis von der Aufgabe erhalten, um ggf. eigene Vorhaben zeitlich anzupassen. Zudem ist in Abhängigkeit der Komplexität der Aufgabenstellung zu erwarten, dass die Schüler einen erheblichen Teil der Aufgabe außerhalb des Unterrichtes erledigen müssen. Dementsprechend sollte die individuelle Situation der Schule bzw. Klasse berücksichtigt werden.

Für den Lehrer stellt sich eine ganz andere Herausforderung, er muss sich darauf einlassen, die Rolle des Begleiters und Unterstützers einzunehmen, weniger die des Vermittlers von Fachinhalten. Statt Wissen aufzubereiten und darzubieten, gilt es die Kompetenzen der Schüler im eigenen Wissenserwerb und in der Strukturierung von Lern- und Arbeitsprozessen auf- und auszubauen. Dazu ist manches Mal einiges Fingerspitzengefühl erforderlich, da viele Schüler in unterschiedlichem Tempo variierende Wege bevorzugen. Wann man eingreift, um ein Scheitern zu verhindern, gleichzeitig aber wertvolle Erfahrungen ermöglicht, muss man selbst ausprobieren. Zu betonen ist dabei die Bedeutung einer guten Reflexion des Arbeitsprozesses, die den Schüler wichtige Rückschlüsse für zukünftige Aufgaben ziehen lässt.

Nicht zuletzt gehört zum Vertrauen bzw. Einlassen auf diese Methode auch, dass bestimmte Inhalte nicht nochmal im Fachunterricht behandelt werden. So lässt sich die Unterrichtszeit generieren, die man den Schülern immer wieder zur Erstellung des Expeditionsberichtes zur Verfügung stellt und gleichzeitig Wertschätzung gegenüber der Leistung der Schüler zeigt.

Auch für Schüler mit Teilleistungsschwächen, insbesondere der Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS), kann man versuchen, den Arbeitsauftrag anzupassen. Wenn die Schwierigkeit v.a. im Schreiben besteht, so könnte der Expeditionsbericht auch als „Hörbuch“ per Handy aufgenommen werden. Eine gut durchdachte Handlung lässt sich dabei genauso verwirklichen, wie auch authentisch gestaltete Skizzen, die in einem separaten Block abgegeben werden könnten.

Der letzte Gedanke widmet sich der berechtigten Sorge, nicht alle Mitglieder einer Lerngruppe gebührend begleiten zu können und damit Gefahr zu laufen, sowohl die Schüler als auch sich selbst zu überfordern. Hier empfiehlt es sich, zunächst mit weniger komplexen Aufgabenstellungen, wie bei den Transfermöglichkeiten beschrieben, zu beginnen, um so selbst Erfahrungen zu sammeln und ggf. stetig komplexere Aufgaben auszuprobieren, die noch mehr Herausforderung und damit Förderung von begabten Schülern bieten.

### Im Anhang finden Sie:

---

- Anhang 1: Stoffverteilungsplan (2 Seiten)
- Anhang 2: Vorlage Bewertungsmatrix
- Anhang 3: Vorlage Reflexionsbogen
- Anhang 4: Drei Beispielseiten aus Expeditionsberichten

## Kontakt

---

### Jakob Polak

Sächsisches Landesgymnasium Sankt Afra  
Freiheit 13  
01662 Meißen

## Literaturverzeichnis

---

**Fischer, C., Grindel, E. & Westphal, U.** Förderung von besonderen Begabungen. In C. Fischer & U. Westphal (Hrsg.), Individuelle Förderung - Begabtenförderung (S. 12-17). Bad Salzuflen, Münster: Stiftung Bildung zur Förderung Hochbegabter, Internationales Centrum für Begabungsforschung. 2007.

**Fischer-Ontrup, C.** Motivation und Selbststeuerungsfähigkeiten als Voraussetzung für die Entwicklung von Potenzialen und Talenten. Vortrag auf dem 5. Münsterschen Bildungskongress 2015.

**Müller-Oppliger, V.** Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung als Kernelemente der Begabungsförderung. In: „Hackl, Armin (Hrsg.) (u.a.). Begabung und Verantwortung. Karg-Hefte: Beiträge zur Begabtenförderung und Begabtenforschung 5. 2013. S. 37-43.

**Müller-Oppliger, V.** Selbstlernarchitekturen zu selbstgesteuerter Begabungsförderung. In: Gabriele Weigand (Hrsg.) (u.a.). Personorientierte Begabungsförderung. Eine Einführung in Theorie und Praxis. Weinheim, Basel. 2014. S. 115-128.

**Kuhl, J. & Martens, J.** Die Kunst der Selbstmotivierung: Neue Erkenntnisse der Motivationsforschung praktisch nutzen. Stuttgart. 2011.

**Weinert, F. E.** Lernen als Brücke zwischen hoher Begabung und exzellenter Leistung. Vortrag anlässlich der zweiten internationalen Salzburger Konferenz zu Begabungsfragen und Begabungsförderung. Salzburg: 3. Oktober 2000.

## Anhang 1 Stoffverteilungsplan (2 Seiten)

Hinweis: Der Stoffverteilungsplan fußt auf den Offenen Curricula des Landesgymnasiums Sankt Afra und lässt sich daher zwar grundsätzlich aber nicht in jedem Detail mit dem Sächsischen Lehrplan für das Fach Geografie in der Klasse 7 vergleichen. Einzelne Inhalte, z.B. Grundlagen der Plattentektonik, sind in andere Lernbereiche bzw. Lehrveranstaltungen verschoben worden und weitere Inhalte kommen als sogenannte „Africanische Spezifika“ hinzu.

### Vorgeschalteter Lernbereich: Stadt und Region Meißen

| <u>Stunde</u> | Thema  | Schwerpunkt LP / Sonstiges |
|---------------|--|----------------------------|
| 1             | Historisch-geographische Entwicklung der Region und der Stadt Meißen |                            |

### Lernbereich 1: Bewegung der Erde und Aufbau der Erde

| <u>Stunde</u> | Thema   | Schwerpunkt LP / Sonstiges   |
|---------------|---|--|
| 2             | Das Gradnetz der Erde<br>Bestimmung Lage im Gradnetz                      | <i>Beherrschen von Lagebestimmungen mit Hilfe des Gradnetzes</i>   |
| 3             | Zeitunterschiede auf der Erde<br>EF Zeitzonen & wahre Ortszeit<br>Übungen | <i>Beherrschen des Berechnens von Zeitunterschieden</i><br>- <i>wahre Ortszeit</i><br>- <i>Zeitzonen</i> |

### Lernbereich 2: Afrika im Überblick

| <u>Stunde</u> | Thema  | Schwerpunkt LP / Sonstiges   |
|---------------|--|--|
| 4             | Unser Bild von Afrika<br><br>Topo-Überblick über Afrika<br>(Lage, Größe, Staaten)  | <i>Einblick gewinnen in Medieneinflüsse bei der Ausprägung von Vorstellungen über das Leben der Menschen in Afrika</i><br><br><i>Kennen der Lage, Größe und Gliederung Afrikas</i><br>- <i>Großlandschaften</i><br>- <i>ausgewählte Länder</i> |
| 5             | Naturräumliche Vielfalt<br>(Oberflächenformen / Becken-<br>Schwellen-Relief, Gewässernetz)<br><b>EF Aufgabe Expeditionsbericht</b> | <i>Kennen von Besonderheiten des Natur- und Kulturraumes</i><br>- <i>Merkmale von Oberflächengestalt und Gewässernetz</i>  |
| 6             | <b>Recherche und Beratung zur Erstellung des Expeditionsberichtes</b>  |  |
| 7             | <b>Recherche und Beratung zur Erstellung des Expeditionsberichtes</b>  |  |
| 8             | Geschichte Afrikas   | - <i>historische Entwicklung</i>   |
| 9             | Bevölkerung & Wirtschaft Afrikas   | - <i>Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsverteilung</i>  |

|    |   |   |
|----|---|---|
|    |   | - wirtschaftliche Bedeutung in der Welt |
| 10 | TEST<br><b>Arbeit am Expeditionsbericht</b> |   |
| 11 | <b>Arbeit am Expeditionsbericht</b>         |   |

### Lernbereich 3: Klima und Vegetation Afrikas

| <b>Stunde</b> | Thema  | Schwerpunkt LP / Sonstiges  |
|---------------|--|---|
| 12            | Die Bewegungen der Erde<br>Beleuchtungszonen der Erde                    | Kennen der Herausbildung und der Merkmale der Beleuchtungszonen (thermische Jahreszeiten)   |
| 13            | Die Bewegungen der Erde<br>Beleuchtungszonen der Erde                    | Kennen der Herausbildung und der Merkmale der Beleuchtungszonen (thermische Jahreszeiten)   |
| 14            | Das Klima der Tropen<br><br>Der tropische Passatkreislauf                | Kennen der Entstehung und der Merkmale der Klimate Afrikas<br>- thermische Entstehung von Hoch- und Tiefdruckgebieten und von Wind<br>- Passatkreislauf und dessen jahreszeitliche Verlagerung<br>- hygrische Jahreszeiten<br>- Tages- und Jahreszeitenklimate<br>Übertragen der Kenntnisse zu Klimazonen Europas und Afrikas auf die Gliederung der Erde in Klimazonen nach Neef |
| 15            | <b>Arbeit am Expeditionsbericht</b>                                      |   |
| 16            | <b>Ausfüllen des Reflexionsbogen und Abgabe des Expeditionsberichtes</b> |   |
| 17            | Strukturmodell der Landschaft  | Kennen des Strukturmodells der Landschaft<br>Wirkungsgefüge der Merkmale der Landschaftskomponenten   |
| 18            | ...  |   |

Hinweis: Die Stunden für die Arbeit am Expeditionsbericht sind **fett** und **kursiv** hervorgehoben.

(Jakob Polak, 2016)

## Anhang 2 Vorlage Bewertungsmatrix zum Expeditionsbericht

### Bewertungsmatrix

| Bewertungsinhalte  | Erwartungsbild   | Punkte |
|--|--|--------|
| <b>Beschreibung der unterschiedlichen Ausprägung des Klimas in Afrika</b>  | - Wechsel der Klimazonen (ggf. mit Namen) ist darzustellen, d.h. Zunahme bzw. Abnahme der Feuchtigkeit, sowie Temperaturentwicklung im Wüste, Savanne und Regenwald  | /5     |
| <b>Beschreibung der sich verändernden Tier- und Pflanzenwelt</b>   | - Wechsel der Vegetationszonen müssen deutlich werden:<br>Wüste → Dornstrauch-, Trocken- und Feuchtsavanne → Regenwald → Feucht-, Trocken- und Dornstrauchsavanne → Wüste<br>- Eingehen auf einzelne Pflanzen und Tiere (jeweils mindestens 5) | /15    |
| <b>(Kreative) Handlung mit Erlebnissen und Erfahrungen mit Klima, Tier- und Pflanzenwelt sowie Einheimischen</b> | - Rahmenhandlung mit Figuren<br>- gleichmäßig auf der Route verteilte Einträge<br>- konkrete Erlebnisse mit Klima, Tier- und Pflanzenwelt sowie Einheimischen  | /10    |
| <b>Authentische Gestaltung in Handschrift, mit Skizzen etc.</b>  | - handschriftliche Gestaltung<br>- mindestens 4 selbstgezeichnete Skizzen<br>- ggf. mit Zusatzpunkt authentische Gestaltung des Tagebuches (auf alt gemachtes Aussehen)  | /8     |
| <b>Angabe genutzter Quellen</b>  | - Angabe der genutzten Quellen auf einem Extrablatt  | /2     |

|              |     |
|--------------|-----|
| <b>Summe</b> | /40 |
| <b>NOTE</b>  |     |

|               |           |           |           |           |           |        |
|---------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------|
| <b>Punkte</b> | 40 – 37,5 | 37 – 33,5 | 33 – 25,5 | 25 – 19,5 | 19 – 11,5 | 11 – 0 |
| <b>Note</b>   | 1         | 2         | 3         | 4         | 5         | 6      |

(Jakob Polak, 2016)

### Anhang 3 Vorlage Reflexionsbogen zum Expeditionsbericht

Reflexion zur Erstellung des Expeditionsberichtes

Name:

Beachte bitte: Die Reflexion soll mir und dir einen Eindruck geben, wie du in der Lage bist, im Nachgang einen langen und umfangreichen Arbeitsprozess zu analysieren und Schlussfolgerungen für kommende vergleichbare Aufgaben zu ziehen. Noch wichtiger als für mich, ist er aber für dich, da dir diese Gedanken wertvolle Unterstützung für die Zukunft bieten.

**Nimm dir daher bitte Zeit für den Reflexionsbogen.**

Sollte der Platz nicht ausreichen, nutze bitte einfach die Rückseite oder ein weiteres Blatt.

**1. Wie erfolgreich war aus deiner Sicht deine Planung deines Arbeitsprozesses?**

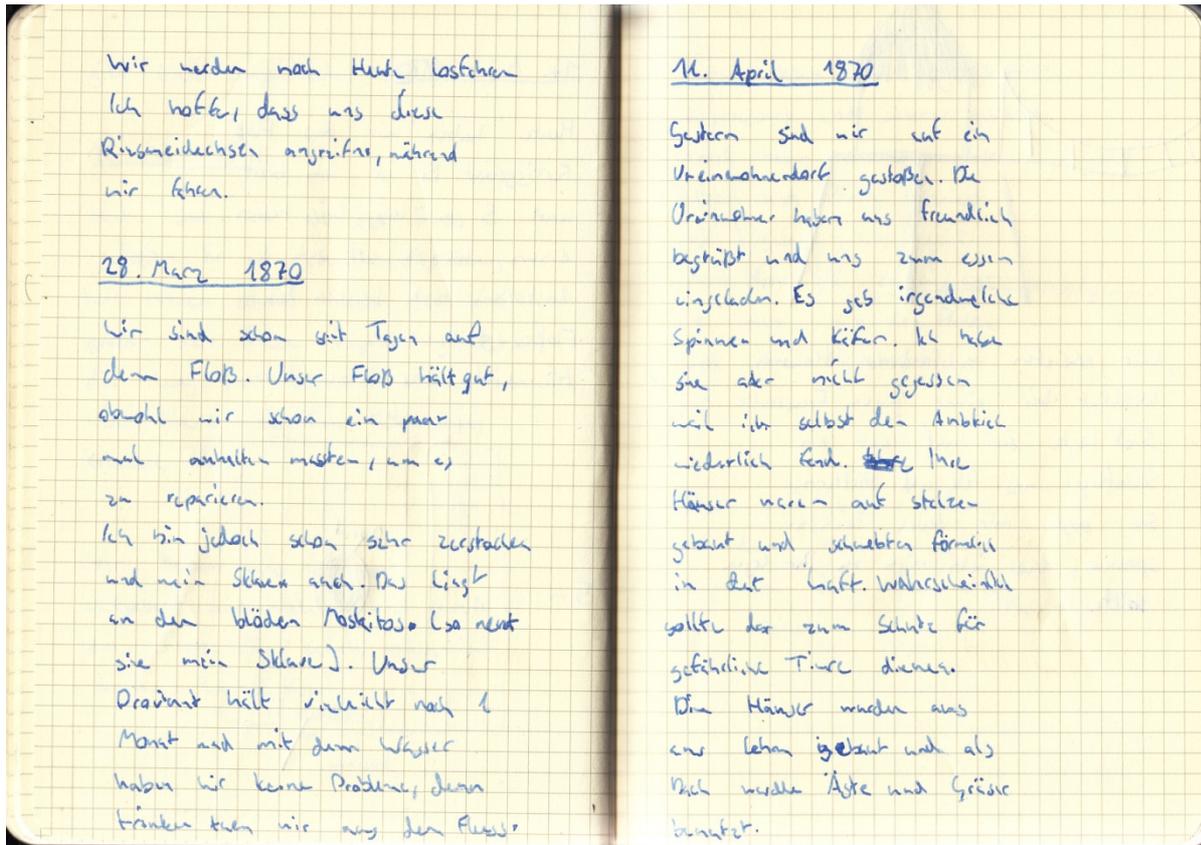
**2. Wie zufrieden bist du mit deiner Nutzung der Arbeitsphasen im Unterricht?**

**3. Was findest du bei deinem jetzigen Produkt besonders gelungen? Was weniger?**

**4. Welche Unterstützungsangebote oder Veränderungen würdest du dir für ein nächstes Mal vom Lehrer wünschen?**

**5. Wenn du dir abschließend deine Antworten nochmal anschaust, was würdest du beim nächsten Mal anders machen?**

Anhang 4: Beispielseiten aus Expeditionsberichten



B1-3 Beispielseiten aus den Expeditionsberichten von Oskar Reichenbach (2014) (m.o.), Franziskus Steinert (2013) (l.u.) und Lilly Kunze (2015) (r.u.), Schüler am Landesgymnasium Sankt Afra

